

Steyr: Personalabbau ohne Kündigung?

MAN-Werk. In Steyr hat Siegfried Wolf mit den Verhandlungen über die Umwandlung des MAN-Werks begonnen. Laut Betriebsrat gibt es viele, die das Unternehmen freiwillig verlassen wollen.

VON NORBERT RIEF

Wien/Steyr. Für die meisten Mitarbeiter des MAN-Werks in Steyr war es ein erholsamer Betriebsurlaub, der an diesem Montag geendet hat. Die Mitarbeiter der Personalabteilung dagegen hatten mehr zu tun als sonst. Denn sie mussten den Abbau von etwa 600 der knapp 2000 Mitarbeiter vorbereiten, die vom neuen Besitzer, Siegfried Wolf, künftig nicht mehr beschäftigt werden.

„Es ist ein komplexer und aufwendiger Prozess, weil es für jeden Arbeiter und Angestellten ein individuelles Angebot gibt, das im persönlichen Gespräch erläutert wird“, erklärt ein Sprecher Wolfs. Es gibt verschiedene Modelle, etwa eines für eine Altersteilzeit, es gibt eine Arbeitsstiftung für die, die sich einvernehmlich vom neuen Unternehmen trennen wollen, und eine Prämie von bis zu 10.000 Euro beim Übertritt in den neuen Beschäftigungsvertrag, der allerdings eine Kürzung des Ist-Gehalts um bis zu 15 Prozent vorsieht.

Möglicherweise kann der Abbau der etwa 600 Mitarbeiter in allen Fällen einvernehmlich und ohne eine Kündigung erfolgen, glauben Gesprächspartner in Steyr nach den ersten Verhandlungen.

Damit wäre eine große rechtliche Unsicherheit für Wolf aus der Welt geräumt. Denn für das Werk gibt es eine Standort- und Beschäftigungsgarantie, die MAN im Jahr 2019 abgegeben hat und die bis ins Jahr 2030 gilt. Nach Meinung der



Siegfried Wolf mit dem neuen Logo seines Unternehmens „Steyr Automotive“. [APA]

Gewerkschaft Pro-Ge hat Wolf das Werk von MAN mit allen Rechten und Pflichten übernommen. Somit gelte auch die Beschäftigungsgarantie für die nächsten neun Jahre, erklären Juristen, die die Verträge im Auftrag der Gewerkschaft geprüft haben.

Die Rechtsberater von Siegfried Wolf und der VW-Tochter MAN meinen dagegen, dass die Standortgarantie schon nach früheren Zugeständnissen des deutschen Betriebsrats (MAN hat seinen Firmensitz in München) hinfällig sei. Mit dem Verkauf sei sie endgültig erloschen.

Mit einvernehmlichen Lösungen könnte sich Wolf eine lange und teure Klärung der Frage vor den Gerichten ersparen, die die Gewerkschaft Pro-Ge im Falle von Kündigungen anrufen will.

„Es gibt sehr viele, die sich für die Angebote zum Ausstieg aus dem Unternehmen interessieren“, erklärt Helmut Emler, Betriebsratschef bei MAN in Steyr, im Gespräch mit der „Presse“. Nach seiner Einschätzung gebe es sogar „zu viele“, die sich verändern wollen. Also mehr als die geplanten 600 Mitarbeiter. „Die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist sehr gut, da

ist es kein Problem, einen neuen Job zu finden.“

Gerade junge Mitarbeiter hätten Interesse am Angebot, sich für andere Berufe schulen zu lassen. Für Ältere sei wiederum das Altersteilzeitmodell attraktiv.

Was den Umstieg in den neuen Dienstvertrag betrifft, ist Emler vorsichtig und mahnt Wolf: „Man darf ein gewisses Lohnniveau nicht unterschreiten, weil dann die besten Mitarbeiter schnell weg sind.“ Die Nachfrage gerade nach Facharbeitern sei im Raum Steyr groß, es gebe „genügend Möglichkeiten, bei anderen Firmen unterzukommen“.

„Steyr Automotive“ ab 2022

Dazu komme die Auftragslage bei MAN, die aktuell sehr gut sei, auch wenn man – wie die meisten Fahrzeugbauer – unter dem Mangel an Computerchips leide. „Wir sehen eine hohe Nachfrage nach Lkw. Die müssen gebaut werden – und dafür benötigt man entsprechend viele Mitarbeiter.“

Die Nachrichten aus Steyr dürften auch die Politik freuen. In Oberösterreich wird Ende September eine neuer Landtag gewählt, der Wahlkampf könnte also ohne einen Arbeiterstreit in Steyr weiterhin ohne große Themen ruhig und unauffällig verlaufen.

Siegfried Wolf wird das Werk in Steyr ab 2022 schrittweise von MAN übernehmen und unter dem Namen „Steyr Automotive“ leichte Nutzfahrzeuge, Busse und leichte Lkw bis zwölf Tonnen fertigen.

NACHRICHTEN

OMV-Tochter Borealis vervierfacht Gewinn

Die OMV-Chemietochter Borealis hat im ersten Halbjahr 2021 ein Betriebsergebnis von 723 Mio. Euro erzielt – nach 104 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2020. Der Nettogewinn stieg um 606 Mio. auf 821 Mio. Euro, der Umsatz von 2,97 Mrd. auf 4,03 Mrd. Euro. An ihre Aktionäre zahlte die Borealis eine Dividende in Höhe von 150 Mio. Euro. Die OMV ist an der Borealis mit 75 Prozent beteiligt, zu 25 Prozent gehört Borealis dem Staatsfonds Mubadala in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Fluglinie ITA startet mit 2800 Mitarbeitern

Die Nachfolge-Fluggesellschaft der angeschlagenen Alitalia, ITA, will mit 2800 Mitarbeitern starten. 1550 davon sollen als Flugpersonal eingesetzt werden. Die Gesamtzahl der Mitarbeiter soll bis 2025 auf 5750 klettern, geht aus der Mitteilung hervor, die das Unternehmen den Gewerkschaften übermittelt hat. Eine spätere Aufstockung des Personalbestands werde von der Marktentwicklung abhängen. Im Rahmen der Verhandlungen über den Erwerb von Luftfahrt-Assets von Alitalia beabsichtigt ITA die Übernahme von 52 Flugzeugen, davon sieben Airbus 330, 44 Airbus 320 und eine Maschine des Typs Embraer. Von ihren Drehkreuzen in Rom und Mailand aus will sich die Fluggesellschaft auf Geschäfts- und Freizeitkunden konzentrieren.

animal care AUSTRIA
Carol Byers

Wir helfen Tieren in Not.

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende!

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL
REG. NR. 06189
WWW.OSGS.AT

Exzellenz im Tierschutz seit 2006

www.animalcare-austria.at